

Pfarrgemeinderat St. Matthias

Protokoll

Sitzung am 12. September 2018

anwesend: Pfarrer Dr. Josef Wieneke, Kaplan Johannes Rödiger, Pastoralreferent Markus Bunzel, Regina Belz, Martina Berlin, Waltraut Donath, Vera Gabor, Judith Herrmann, Marcus Klopsch, Cordula Meyer, Klemens Radke, Heidi von Rüden, Tobias Schaan, Alexandra Schweiger, Barbara Starford

nicht anwesend: Olivia Middeldorf (e), Siny Thottakara (e)

Gäste: Michael Jutkowiak für den KV
Anna Firla (Praktikantin)

Zeit: 20.00 bis 22.15 Uhr

Tagesordnung

1. **Gebet**
2. **Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**
3. **Berichte aus den Ausschüssen (Steuerungsrunde, Kirchenvorstand, Öffentlichkeitsarbeit/ Spendenteam)**
4. **Bericht aus dem Bauausschuss**
5. **Begegnungstag Ehrenamt am 29. September**
 - **Liste der Gruppen erstellen**
 - **vier Moderatoren für den Tag stellen die Gruppen vor**
 - **Wie können wir als PGR und Mitstreiter das Pfarrbüro bei der Organisation des Essens und beim Aufräumen entlasten?**
6. **Brief des Diözesanrats an den Bischof und die Räte mit Empfehlung, konfessionsverschiedene Paare zum Kommunionempfang zuzulassen**
7. **Missbrauch – Schutzkonzept für St. Matthias konkret beginnen**
8. **Vorschläge:**
 - **Katechese für Erwachsene; z.B. Angebot über Beichte (Fasten-/ Adventzeit)**
 - **Betreuung von Konvertiten/ erwachsenen Täuflingen**
9. **Sonstiges**

1. **Gebet**
2. **Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen einstimmig angenommen.

3. **Berichte aus den Ausschüssen (Steuerungsrunde, Kirchenvorstand, Öffentlichkeitsarbeit/ Spendenteam)**

Herr Jutkowiak berichtet, dass sich der Kirchenvorstand derzeit vor allem mit den Baumaßnahmen beschäftige, die notwendigen Arbeiten müssten verfolgt und die entsprechenden Beschlüsse gefasst und Verträge geschlossen werden. Mit dem neuen Verwaltungsleiter, Herrn Mosolf, sei erste Priorität, den St. Matthias-Friedhof finanziell zu konsolidieren. Die bisherige Rentantin, Frau Dreismann, sei nun mit voller Stelle als Verwaltungsfachkraft beschäftigt.

Herr Bunzel berichtet, dass der Steuerungskreis des Pastoralausschusses erste Leitgedanken für das Pastoralkonzept verfasst habe. Auf eine Einleitung folge die Bestandsaufnahme der Aktivitäten in den Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens. Im dritten Teil werde sich das Konzept mit den Entwicklungsperspektiven der neuen Pfarrei beschäftigen. Ein Entwurf für die ersten beiden Teile werde dem Pastoralausschuss im Oktober vorgelegt. Danach könne er auch im PGR vorgestellt werden. Pfarrer Wieneke ergänzt, dass die Vertreter der erzbischöflichen Stabsstelle „Wo Glauben Raum gewinnt“, denen der Steuerungskreis zum „ersten Meilenstein“ die bisherigen Arbeitsschritte im Fusionsprozess vorgestellt habe, mit dem Verlauf in unserem „Pastoralen Raum“ zufrieden seien. Als Fusionsdatum sei der 1. Januar 2021 festgelegt worden.

Frau Berlin berichtet, das Bistum habe St. Matthias bezüglich der Kirchenmusik in die höchste Kategorie eingestuft und habe die Absicht, auch nach dem Ausscheiden von Herrn Gembaczka weiterhin einen hauptamtlichen A-Kirchenmusiker zu finanzieren. Dafür sei essentiell, dass die Gemeinde einen hohen musikalischen Standard aufrechterhalte.

Frau Berlin berichtet, dass das Spendenteam des Öffentlichkeitsausschusses einen neuen Handzettel mit Spendenaufruf für die Balustrade erstellt habe. Weitere Unterstützung bei der Spendensammlung sei sehr willkommen. Pfarrer Wieneke ergänzt, dass von den benötigten 229.000 Euro bisher 59.000 als Spenden eingegangen seien.

Kaplan Rödiger regt an, dass sich, um die Willkommenskultur in der Gemeinde zu verbessern, Familien finden sollten, die offensichtlich neue oder unbekannte Familien nach der Familienmesse ansprechen. Dies sei auch eine Aufgabe, die im Pastoralkonzept behandelt werden könne.

4. Bericht aus dem Bauausschuss

Pfarrer Wieneke berichtet aus dem Bauausschuss, dass die Sanierung des Dachs gut voranschreite, Dreiviertel der Dachpfannen lägen bereits. Demnächst würden die Sockel für die Filialen gemauert und zum Winterfeldplatz hin werde das Maßwerk schon eingehängt. Zur Innenraumgestaltung zeigt er Entwürfe und erwähnt einzelne, z. T. noch vorläufige Überlegungen:

- letzte Bankreihe mit Schriftenstand und Platz für Gesangbücher sowie Tisch zum Ausfahren,
- Taufkapelle: Weinertfries (übrige Platten könne man vielleicht an den Ambo hängen), Totenbuch auf der Fensterbank, mobile Stellwände zum Anheften von Plakaten (Täuflinge, Kommunionkinder etc.), Mosaikboden um den Taufstein wird aufgehellt, die Opferstöcke werden einbruchssicher gestaltet,
- erst wenn zum Sommer hin die Orgel zusammengebaut sei, könne die Beichtkapelle gestaltet werden, weil zuvor die Orgelpfeifen darin gelagert werden,
- Matthiasreliquiar werde in den Hauptalter integriert, rücke somit in die Mitte der Kirche und bilde eine Matthiasachse mit der Figur des Hauptportals. Das Reliquiar des Kardinal von Galen werde in das Zentrum des rechten Seitenchors versetzt,
- im Chorraum könnten die Sitze Rückenlehnen erhalten, so dass eine Art Chorgestühl entstehe,
- für die Beichtkapelle konnte Pfarrer Wieneke ein Kreuz aus dem Sterbehaus des Kardinal von Galen erstehen.

5. Begegnungstag Ehrenamt am 29. September

Herr Radke schlägt vor, dass die einzelnen Gruppen kurz vorgestellt werden, damit besser bekannt werde, wer welche Aufgaben wahrnehme. Dafür müsse zunächst eine Liste erstellt werden. Pfarrer Wieneke bittet Frau Belz darum. Frau Berlin, Herr Radke und Frau Belz würden eine Übersicht über die Gruppen anfertigen, die Einladungen sollten dann auch gruppenweise mit der Bitte um Weitergabe ausgesprochen werden. Die „Fazenda da Esperança“ sei bereits zum Grillen angefragt und der PGR solle sich um Organisation des Tages kümmern. Frau Belz und Frau Meyer klärten mit dem Pfarrbüro, wie der PGR unterstützen könne und koordinierten die Arbeiten. Der ursprünglich für den 22.09. vorgesehene Termin sei wegen des „Marschs für das Leben“ verschoben worden.

Pfarrer Wieneke berichtet zum Grundstück in Lichtenrade, dass das „Deutsche Technikmuseum Berlin“ den 1934 von Erich Klausener beschafften Eisenbahnwaggon kaufen, restaurieren und mit einer Dokumentation zu Klausener ausstellen wolle. Der KV habe zugestimmt, da die Pfarrei den Waggon nicht selbst instand halten könne und im Museum größeres Publikum erreicht werden, die Dokumentation zu Klausener zudem katechetischen Effekt haben könne. Frau Meyer fragt, ob für das Grundstück Ersatz beschafft werden könne, ein Spielhaus etwa. Pfarrer Wieneke antwortet, es sei dringender, die Leitungen (Strom und Wasser) auf dem Grundstück zu erneuern. Noch sei auch unbekannt, wieviel das Museum bezahlen werde.

6. Brief des Diözesanrats an den Bischof und die Räte mit Empfehlung, konfessionsverschiedene Paare zum Kommunionempfang zuzulassen

Der Pfarrer referiert die Vorgeschichte zur Entstehung des Briefs (Handreichung der Deutschen Bischofskonferenz vom Februar, Schreiben deutscher Bischöfe an den Papst, Antworten des Papstes, Praxis in den Gemeinden). Der Brief stehe wohl im Zusammenhang damit, dass die Deutsche Bischofskonferenz Ende September tage und der Diözesanrat den Erzbischof dazu bringen wolle, die Fraktion der Bischöfe zu stärken, die konfessionsverschiedene Ehepartner unter bestimmten Bedingungen regulär zur Kommunion zulassen wollten.

Der PGR diskutiert das Vorgehen des Diözesanrats kontrovers und spricht sich schließlich dagegen aus, als Gremium gemeinsam auf den Brief zu antworten. Darüber hinaus stehe es jedem frei, als PGR-Mitglied an den Diözesanrat zu schreiben.

7. Missbrauch – Schutzkonzept für St. Matthias konkret beginnen

Herr Radke erinnert an die Aufgabe, ein pfarreieigenes Schutzkonzept zu erstellen und weist auf die Dringlichkeit hin, gerade angesichts der erschreckenden Erkenntnisse über sexuellen Missbrauch innerhalb der Kirche. Da das Thema in der PGR-Sitzung vom Januar 2018 behandelt wurde, frage er nun nach dem Stand der Arbeiten. Herr Bunzel berichtet, dass die betroffenen Personen derzeit geschult würden, dass die Arbeit am schriftlichen Konzept aber noch nicht begonnen habe. Die vier Kitas im Pastoralen Raum erstellten gemeinsam ein Schutzkonzept, das nahezu abgeschlossen sei. Auf diesem Konzept könne das Pfarreikonzept aufbauen. Die Arbeitsgruppe zum Schutzkonzept müsse sich nun bald treffen. Frau Berlin bestätigt die Dringlichkeit, besorgte Eltern fragten beispielsweise nach dem Umgang mit diesem Thema in der Pfarrei. Pfarrer Wieneke fügt hinzu, dass er das Missbrauchsthema etwa beim Elternabend der Kommunionkinder offensiv angesprochen habe. Es wird vorgeschlagen, so bald wie möglich einen Aushang mit Ansprechpartnern/ Beauftragten im Schaukasten zu platzieren.

8. Vorschläge

Frau von Rügen schlägt vor, in der Fastenzeit Veranstaltungen zur Katechese für Erwachsene, z. B. drei Abende zum Sakrament der Buße (Sakramentenlehre, Formalia, persönliche Vorbereitung) anzubieten, idealerweise durch die Geistlichen. Pfarrer Wieneke begrüßt die Idee und schlägt vor, dies mit der Fertigstellung der erneuerten Beichtkapelle zu verbinden. Zu überlegen wäre auch, eine Form der Exerzitien im Alltag, Bibelteilen o. ä., in der Advents- und Fastenzeit als geprägte Zeiten anzubieten. Er berichtet vom offenen Format der Sakramentenvorbereitung, das er auf der Basis des Youcat (Jugend-Katechismus) zur Vorbereitung erwachsener Taufbewerber nutze. Dies sei im Prinzip offen für jeden. Übrigens werde derzeit ein Beichtzimmer für Ohrenbeichte und Beichtgespräch in der provisorischen Kapelle im Pfarrsaal eingerichtet.

Pfarrer Wieneke bittet um Unterstützung bei der Einbindung neuer Gemeindemitglieder: Er habe regelmäßig mit Erwachsenen zu tun, die sich der Kirche erstmals oder erneut zuwendeten und sich auf die Sakramente vorbereiteten. Diese Menschen müssten auf ihrem Weg weiter begleitet und bei der Integration in die Gemeinde unterstützt werden. Er bitte darum, über Möglichkeiten informeller Paten- oder Mentorschaft nachzudenken und gute Ideen weiterzugeben. Herr Radke schlägt dem Pfarrer vor, die Personen z. B. zwei PGR-Mitgliedern vorstellen, um einen ersten Anlaufpunkt zu schaffen.

9. Sonstiges

Frau von Rügen fragt nach den Erfahrungen mit der Begrüßung von Täuflingsfamilien im Namen der Gemeinde. Frau Meyer und Frau Berlin berichten, sie seien zwar freundlich behandelt worden, hätten ihr Auftreten aber als eher störend oder deplaziert empfunden. Die PGR-Mitglieder finden es schade, dass diese schöne Idee auf Schwierigkeiten stoße, daher wird entschieden, dass sich die Interessierten mit Kaplan Rödiger treffen und über Verbesserungen sprechen.

Frau von Rügen berichtet, dass der „Tag des offenen Denkmals“ gute Resonanz in St. Elisabeth gefunden habe.

Frau Starford informiert, dass vom 6. bis 8. Oktober die Reliquien der Heiligen Bernadette von Lourdes zu Gast in der Kirche „Maria, Hilfe der Christen“ in Spandau seien, am 6.10. werde ein Pontifikalamt gefeiert. Sie fragt, ob ein Fahrdienst dorthin angeboten werden könne. Pfarrer Wieneke bietet den Bonibus an, sofern er frei sei. Zuvor, 3.-5.10., seien die Reliquien auch schon in Maria Frieden. Frau Starford fügt hinzu, dass die Bistums-Wallfahrt nach Lourdes nächstes Jahr von Donnerstag vor Pfingsten bis Pfingstdienstag stattfinden werde.

Frau von Rügen erinnert daran, dass die Neokatechumenale Gemeinschaft vor einiger Zeit angekündigt habe, die Bewohner des Neubaugebiets Neue Flottwellstraße mit Hausbesuchen begrüßen zu wollen. Sie fragt, ob diese Missionsarbeit tatsächlich geleistet werde und ob die Gemeinschaft der Gemeinde ihre Erfahrungen vorstellen könne. Herr Schaan bejaht und berichtet, man bringe jeweils die frohe Botschaft und lade in die Gemeinde ein. Oft stoße man auf Ablehnung, immer wieder komme es aber auch zu guten Gesprächen. Gerne werde man der Gemeinde berichten. Pfarrer Wieneke schlägt vor, dies in die ohnehin für nächstes Jahr geplante Pfarrversammlung, in der auch das Neokatechumenat vorgestellt werden solle, zu integrieren.

Frau von Rügen berichtet weiterhin, dass auf dem Großgörschenstraßenfest am 23.09.2018 das Netzwerk der Religionsgemeinden präsent sein werde. 2020 werde das „Quartiersmanagement Schöneberger Norden“ schließen, das Projekt laufe aus. Somit stelle sich die Frage, wie die Zusammenarbeit der Religionsgemeinden im Kiez weitergehen könne. Neues Projekt sei ein

„Campus der Generationen“ und das Netzwerk bemühe sich darum, in dem Campus einen Raum zu erhalten.

Die freikirchliche Lukas Gemeinde in der Kurfürstenstraße biete ab 27. September einen Alpha-Kurs an. Vielleicht habe jemand Interesse an der Teilnahme, um sich ein Bild von diesem Instrument zu machen, auch vor dem Hintergrund der Frage, ob in unserer Gemeinde ein Alpha-Kurs durchgeführt werden könne. Herr Radke fügt hinzu, dass der Steuerungskreis ohnehin überlegt habe, einen ehemaligen Kaplan aus St. Matthias, der heute in seiner Gemeinde in Brandenburg an der Havel Alpha-Kurse abhalte, zu besuchen und nach den dortigen Erfahrungen zu fragen.

Pfarrer Wieneke informiert, dass für nächstes Jahr kein ökumenischer Pfingstgottesdienst, sondern ein größeres Pfingstfest organisiert werde, Engagement sei gerne gesehen. Das Fronleichnamfest in St. Matthias falle nächstes Jahr auf ersten Sonntag in den Schulferien (20.06.2019). Da dann vermutlich viele Familien schon verreist sein werden, überlege man, die Kommunionkinder am ersten Ferientag zum Dom zu schicken. Außerdem könne Fronleichnam gemeinsam mit St. Norbert gefeiert werden mit einer Messe unter freiem Himmel im Wartburgpark und anschließender Prozession nach St. Norbert, wo am Selben Tag Pfarrfest sei. Dieser Vorschlag stößt im PGR auf allgemeine Zustimmung.

Die nächste Sitzung des PGR findet am Mittwoch, dem 21. November 2018, statt und beginnt um 20 Uhr.

Die Sitzung schließt mit dem priesterlichen Segen.

Protokoll: Alexandra Schweiger